



meine e rite tempelboitraft  
 „Schreibe fünfzig warheiten“  
 „Schreibe wi du sprichst“

Der Tempel am Arendsee. Säulen und Stufen sind teilweise aus Lehm errichtet. Etwas primitiv, wie Gustav Nagels Heilslehren überhaupt. Sein Programm faßt er in zehn Geboten zusammen, von denen das erste folgendermaßen lautet: „schreibe fünfzig warheiten, schrib mir got unser liber fater in meinen schriftzügen und in meiner neuen schreibart an di wand; somit hat mir got damit auch bestätigt, das meine neue schreibart dem geiste der warheit nach dem grundsätze schreibe wi du sprichst entspricht. ich schreibe alles klein weil in der schöpfung alles klein anfängt . . .“

Unteres Bild: Gustav Nagel beim Bau einer Freiluftkanzel am Ufer des Sees. Nach



den Geboten seiner Heilslehre dürfte Gustav Nagel sich als frommer Eremit auch verpflichtet fühlen, den Fischen im Wasser und den Vögeln der Luft zu predigen. Seine Botschaft an die Welt ist eine krause Verquickung von Religiosität, Barfbeinen und hoher Politik — die Flaggen auf den Lehm-säulen legen dafür beredtes Zeugnis ab